

AUF DER...

MEHRGENERATIONENWOHNEN IN



Straßenperspektive

„Sonnenseite“

Mehrgenerationenwohnen in Schönebecks Mitte

Die Entdeckung der Sonnenseite

findet in der Steinstraße 6 physisch und metaphysisch statt:

räumlich- in der Höhenstaffelung des Gebäudes und der Zonierung von Straße zur Wohnung, Balkon und Freiraum

energetisch- in der Nutzung der Sonne als Kraftquelle für das Gebäude

lebensweltlich- im Kontext von Hausgemeinschaft und Stadtöffentlichkeit, die auf der Sonnenseite liegt.

Die durchlöchernte Mitte Schönebecks wird durch ein Mehrfamilienhaus im kleinstädtischen, zentral gelegenen Kontext um einen Baustein repariert, Impuls für eine Renaissance innerstädtischen Wohnens. Der Titel umschreibt dabei die Potentiale des Grundstücks und des Gebäudeentwurfs, der als Riegel zwischen Straßenraum und privatem Garten steht und den Nutzern das Leben „auf der Sonnenseite“ ermöglicht. Die Kubatur vermittelt zwischen vormals dominierenden Ackerbürgerhäusern und den Gebäuden aus der Nachwendzeit, die einen Maßstabssprung in die Innenstadt getragen haben. Bewusst setzt sich der Entwurf von vorzufindenden Fassadengliederungen ab, Offenheit und Leichtigkeit wird durch großflächige Verglasungen zu Straße und Hof erreicht. Eine vorgestellte Holzkonstruktion für Verschattung und Balkone erweitert die Wohnräume in den Garten und damit wieder in die Stadt hinein.

Raumstruktur und Funktionen

Das Erdgeschoß ist straßenseitig als Sockel mit Funktionsräumen (Stellplätze, Hauswirtschafts- und Technikräume) formuliert, um die eigentliche Wohnnutzung in größtmöglicher Privatheit aus dem städtischen Treiben abzuheben. Der ruhende Verkehr wird auf dem Grundstück untergebracht.

Das zentrale Treppenhaus erschließt vier bis sechs Wohnungen, die flexibel teilbare Wohnräume aufweisen. Gemeinsam ist die Anordnung von Schlafräumen, Bädern und Wohnküchen auf der Nordseite. Ein aussteifender Kern ist als Abstellraum nutzbar, bei Maisonette-Lösungen nimmt er die interne Treppe auf. Südseitig entfalten sich die Wohnräume.

Das Staffelgeschoss ist als Option zu verstehen, die Kubatur wird in der Rohbauphase erstellt, allerdings erst bei konkretem Bedarf ausgebaut.

Der üppige Freiraum hinter dem Haus wird durch Wirtschaftshof mit Wäscheplatz, gemeinschaftlich genutzter Spielwiese und südlich anschließenden Mietergärten zониert. Übersetzt heißt das, direkt vor dem Haus können Fahrräder im Hof repariert werden und Kleinkinder in Elternnähe spielen. Den größeren Kindern bietet die Wiese ausgedehnten Spielraum und Rückzugsraum. Am Ende liegen die Mietergärten, weit genug entfernt um die „Rosen zu besprechen“. Angelehnt an die Brandwand des östlichen Nachbarn erstreckt sich ein lang gezogener Flügel als Holzkonstruktion. Dreigeteilt in Funktion und umbauter Kubatur, als Unterstand - mit Dach, Lager für Gartengeräte und Spielsachen - allseitig umschlossen und am Ende als Ort zum Feiern - mit offener Pergola. Letztere ermöglicht das zwanglose Erleben von hausgemeinschaftlichen Unternehmungen.

Potentielle Nutzer

sind Paare, Familiengründer und junge Familien, die zunächst großzügig geschnittenen Wohnraum (80 qm) zur Miete suchen. Für wachsende Kleinfamilien wird den Wohnungen im 2.Obergeschoß eine Einheit des Staffelgeschoßes zugeordnet (Maisonette, 130 qm), so dass ein Wohnortwechsel unnötig wird. Denkbar ist auch die Umwidmung dieser größeren Einheiten in Wohneigentum. Durch interne Barrierefreiheit und freigehaltenen Raum innerhalb des Treppenhauses für einen Fahrstuhl oder auch Treppenlift sind auch Senioren und Menschen mit körperlichen Handicaps potentielle Nutzer. Das Staffelgeschoß bietet zudem Raum für zwei Appartements mit je 50 qm Wohnfläche.

Konstruktion und Gebäudetechnik: Energieeffizientes Bauen

Das massiv errichtete Sockelgeschoss mit Funktionsräumen und Stellplätzen bleibt unbeheizt, während die Obergeschosse als Holzrahmenkonstruktion mit ausgedämmtem Konstruktionsquerschnitt ausgeführt werden und durch hohen Vorfertigungsgrad kurze Montagezeiten gewährleisten. Standardisierte Fensterelemente werden mit Dreifach-Verglasungen (U-Wert 0,7 W/m²K) ausgerüstet. Der thermisch optimierten Hülle entspricht die Deckung des restlichen Wärmebedarfs über Wärmepumpe, wohnungszentrale Kompaktluftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung. Dabei liefern polykristalline Fotovoltaikbahnen auf dem flachgeneigten Dach Strom für den Betrieb der Wärmepumpe, während Niedertemperaturkollektoren die erforderliche Vorwärmung für einen effizienten Wärmepumpenbetrieb bereitstellen. Damit wird das Gebäude nahezu Nullenergiehaus.

Der Reiz des Wohnens mittendrin liegt im zwanglosen „Diffundieren“ zwischen öffentlichen und privaten Räumen. Dazu bedarf es einer starken Membran. In Schönebecks Steinstraße liegt der Reiz auch in der Möglichkeit aus dem Hof auf die Stadtöffentlichkeit zu schauen. Die Fortsetzung eines solchen Modells auf dem benachbarten Parkplatz erscheint wünschenswert.



Lageplan
M 1:500



Nordansicht
M 1:100